

Die Inspectionen Leipzig und Grimma

als zehnte Abtheilung

der Kirchen-^{der} Galerie

Sachsens.

Lief. 31.

Die Stadt Leipzig.

(Fortsetzung.)

Die Schilderung der kirchlichen Zustände Leipzigs führt uns nunmehr auf die an der Thomaskirche daselbst, seit Einführung der Reformation bis in die neueste Zeit, angestellten Religionslehrer. Es sind deren bis auf unsere Tage 73, worunter sich 13 Superintendenten befinden, deren Lebensbeschreibungen bereits bei der Nikolaikirche kürzlich mitgetheilt worden sind; daher wir uns gegenwärtig nur mit den übrigen Pastoren, welche nicht zugleich das Superintendentenamt bekleideten, den Archidiaconen, die nicht zu jener Würde gelangten, den Diaconen, Subdiaconen und Sonnabendspredigern zu Sct. Thomas zu beschäftigen haben; uns aber dabei nur auf die, deren Lebensumstände besonders merkwürdig sind, beschränken werden.

Der 1ste Pastor an der Thomaskirche war Balthasar Loy, oder Ley, vorher Ordensbruder des Augustinerklosters zu Sct. Thomas in Leipzig. Er soll aus Wittenberg gebürtig gewesen sein und ward, da er die Reformation annahm, im Jahre 1539 in seinem Amte als Pastor der Thomaskirche bestätigt. Schon 1540 ward ihm, wegen seines hohen Alters, M. Georg Mohr, von Rodach in Franken, welcher ihm im Pastorat folgte, substituirt. Noch im Jahre 1541 wurde Loy Licentiat der Theologie. Er starb im Julius 1545.

Der obgedachte 2te Pastor der Thomaskirche, M. Georg Mohr, wird als ein sehr unruhiger Kopf geschildert. Im Jahre 1512 in Leipzig immatriculirt, war er 1521 zu Wittenberg Magister geworden und hatte von 1522 an das Rektorat an der dasigen Stadtschule einige Zeit lang verwaltet. Hier nahm er an den Neuerungen Antheil, welche in der Reformationsgeschichte unter dem Namen „Bilderstürmerei“ bekannt sind, deren Urheber D. Karlstadt, Archidiaconus, Kanonikus und Professor der Theologie zu Wittenberg, Nikolaus Storch, Thomas Stübner und der berühmte Thomas Münzer waren. Nicht genug, daß diese Schwärmer, welche sich einer innern Offenbarung rühmten und von einem weltlichen Reiche Christi auf Erden träumten, die Bilder in den Kirchen vernichteten und die Altäre umstürzten, so verachteten sie auch alle Gelehrsamkeit, indem sie meinten, daß das innere Wort den Menschen allein zur Richtschnur dienen müsse. In Folge dieser irrigen Ansichten, wollten sie auch Schulen und Universitäten abgeschafft wissen und Mohr hatte aus der Schule zu Wittenberg die auf dem Kirchhofe versammelten Bürger der Stadt ermahnt, ihre Kinder und Verwandten aus der Schule zu nehmen und dadurch hauptsächlich dazu beigetragen, daß man das Schulhaus in Brodbänke verwandelte. Luthers plötzliches

Erscheinen machte diesem Unfug in Wittenberg ein Ende. D. Karlstadt, dessen eigentlicher Name Bodenstein ist, ward eine Zeit lang ein Landmann; Mohr aber, von Luthern zurecht gewiesen, auf dessen Empfehlung 1525 als Pastor nach Borna versetzt. Hier heirathete er die Tochter eines dasigen Bürgers und Luther vollzog nicht nur die Trauung, sondern war auch bei der Hochzeitfeier gegenwärtig. Im Jahre 1532 rief ihn der Rath zu Zwiskau als Superintendenten dahin; allein Luther rieth davon ab und Mohr ging später nach Rodach, seinen Geburtsort und von da 1540 als Loy's Adjunkt, nach Leipzig. Die ihm noch vor Ende dieses Jahres übertragene Dompredigerstelle in Naumburg mußte er, 1545 wieder verlassen und es ist ungewiß, ob er, nach diesem Ereigniß, das 1545 durch Loy's Tod erledigte Pastorat zu Sct. Thomas in Leipzig erlangt, oder dasselbe bis 1549 unbesetzt geblieben sei? Ersteres hat deshalb viele Wahrscheinlichkeit für sich, weil Mohr schon 1548 wieder in Leipzig war und im Dezember dieses Jahres einer Zusammenkunft der Theologen in D. Pfeffingers Hause, wegen des Interims beiwohnte, in welcher er besonders die Beibehaltung der Ehorröcke vertheidigte. Im Jahre 1549 ward er als Pastor nach Torgau gerufen; machte sich aber hier, durch seine Neuerungen mit den Ehorröcken, durch Vertreibung der beiden ältesten Diaconen, Arnold und Thamm, so wie durch die Versetzung seines Schwiegersohns vom Lande, als Diaconus in die Stadt und durch Widerspruch gegen die zu Torgau versammelten Landstände, bei seiner Gemeinde so unbeliebt, daß diese sehr zufrieden war, als er am Sonntage Rogate 1553 seine Abschiedspredigt hielt, um nach Reiz zu gehen. Er erreichte jedoch diese Absicht nicht, sondern starb, indem er seinen Sohn in Pforta besuchen wollte, vom Schläge getroffen und ward in der Kirche zu Schulpforta beerdigt.

Der 3te in der Reihe der Pastoren an der Thomaskirche in Leipzig war M. Erasmus Sarcerius, auch Scherer genannt. Er wurde 1501 zu Annaberg geboren und studirte zuerst in seiner Vaterstadt; dann zu Freiberg, Leipzig und Wittenberg, begab sich hierauf als Rektor nach Lübeck und von da nach Rostock, wo er ebenfalls das Rektorat verwaltete. Später leitete er das Schulwesen in Wien und Grätz; lehrte dann nach Lübeck als Rektor der dasigen Stadtschule zurück und trat 1539 das Amt als Hofprediger und Superintendent in Nassau an, welches er jedoch 1548, weil er das Interim nicht annehmen wollte, verlassen mußte. Im Jahre 1549 ward er zu Leipzig Pastor an der Thomaskirche und 1552 vom Kurfürsten Moriz mit zum Abgeordneten auf